

Erfahrungsbericht – University of Coimbra

Thomas Reibel, Wintersemester 2017/18

Portugal, Coimbra

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Zu Beginn möchte ich allen die noch am zögern sind, ob sie sich für ein Auslandssemester entscheiden sollen, dieses ans Herz legen. Es ist eine einzigartige Erfahrung für mich gewesen und ich würde direkt wieder an einem Auslandssemester teilnehmen. Man bekommt die Möglichkeit ein Land und dessen Kultur aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben.

Die Vorbereitung

Zu Beginn des Auslandssemesters steht die Bewerbung um einen der verfügbaren Plätze. Hierfür sollte man sich unbedingt rechtzeitig beim Exchange Office informieren! Dieses bietet jede Menge nützliche Informationen rund um euer Auslandssemester. Als ich die nötigen Informationen gesammelt und meine Bewerbung für einen Erasmus+ Stipendiumsplatz eingereicht hatte, bekam ich gegen Mitte/Ende Februar die Nachricht, dass ich für einen Platz an der University of Coimbra (meine erste Präferenz) nominiert wurde.

Ich habe mich damals für Portugal entschieden, weil mich das Land aus mehreren Gründen interessiert hat. An erster Stelle stand für mich die Kultur des Landes kennenzulernen. Ich habe im Vorfeld oft gehört, dass Portugal ein sehr traditionelles Land sein soll. Dies hat meine Neugier bezüglich Portugal geweckt, da ich die Vorstellung die Kultur eines solchen Landes direkt miterleben zu dürfen sehr spannend empfand. Außerdem ist Portugal eins der wenigen europäischen Länder die es geschafft haben sich von der Wirtschaftskrise zu rehabilitieren. Deshalb fand ich Portugal auch auf Bezug meiner Studienrichtung interessant. Natürlich hat aber auch das gute Wetter in Portugal zu dieser Zeit, so wie die portugiesische Landschaft eine wichtige Rolle in meiner Entscheidung gespielt.

Für die Universität von Coimbra habe ich mich entschieden da ich es als einmalige Chance empfunden habe an einer der ältesten Universitäten in Europa zu studieren.

Außerdem hat mich überzeugt, dass Coimbra eine Studentenstadt ist und dadurch meiner Ansicht nach perfekt dafür geeignet ist neue Menschen kennenzulernen. Nach der Nominierung muss man sich an der Partneruniversität bewerben. In der Regel erhält man hierfür eine E-Mail mit allen wichtigen Informationen von der Partneruniversität. Da dieses jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen kann (so war es zumindest bei mir), schadet es nicht sich schon mal selbst auf der Website der Austauschuniversität über die Formalien zu informieren.

In meinem Fall war der erste Schritt für die Bewerbung das Erstellen eines Accounts auf der Website "Inforestudante". Diese stellt ein Pendant zu Campus Office und L2P da, welches ihr auch während eures Aufenthalts an der Universität von Coimbra regelmäßig nutzen werdet. Die Sprache lässt sich zwischen Portugiesisch und Englisch variieren. Hat man den Account erstellt, muss man ein "Incoming Mobility Program" erstellen. Hierfür muss man eine Kopie seines Personalausweises, seinen Notenspiegel der RWTH-Aachen und das unterzeichnete portugiesische Learning Agreement (LA) auf der Plattform hochladen. Achtung, es muss sowohl das portugiesische LA als auch das LA der RWTH ausgefüllt und unterzeichnet werden! Danach kann die Bewerbung abgeschlossen werden. Diese wird daraufhin von den Mitarbeitern in Coimbra überprüft und ich erhielt nach etwa ein bis zwei Wochen die Zusage der Universität.

Ich möchte hier nochmal darauf hinweisen, dass man sich unbedingt an die Fristen sowohl von der Universität von Coimbra als auch an die der RWTH-Aachen hält! Des Weiteren kann ich nur empfehlen das Angebot des Sprachenzentrums der RWTH anzunehmen und einen portugiesisch Kurs zu belegen. Auch wenn man wie ich beabsichtigt nur Fächer auf Englisch an der Partneruniversität zu belegen sollte man für das Leben in Coimbra mindestens ein paar Wörter auf Portugiesisch verstehen.

Die Ankunft

Coimbra liegt so ziemlich im Zentrum von Portugal. Die zwei nächsten Flughäfen sind die von Porto und Lissabon. Ich persönlich bin nach Porto geflogen. Von Porto kann man einen Zug nach Coimbra nehmen. Dieser braucht ungefähr eine Stunde und die Fahrt kostet um die 10 €. Die Zugfahrt kann als voll bepackte Person

durchaus zur Herausforderung werden. Die Türen der einzelnen Waggons sind je nach Zug sehr klein und müssen noch per Hand geöffnet werden. Des Weiteren sollte man beachten, dass man einen festen Sitzplatz hat.

Von Lissabon aus braucht man mit dem Zug ungefähr zwei Stunden bis nach Coimbra. Der Preis liegt hier bei um die 20 €.

In Coimbra kommt man per Zug am sogenannten Bahnhof B an. Dieser liegt am äußeren Rand der Stadt. Von hier aus hat man die Möglichkeit einen weiteren Zug zum zentraler gelegenen Bahnhof, einen Bus oder aber auch ein Taxi zu nehmen. In Coimbra angekommen stehen in den nächsten Tagen einige Termine an. Die wichtigste Veranstaltung ist die für die man sich auf Inforestudante ein Zeitpunkt auswählen muss. Hier sollte man sich am besten einen Termin aussuchen, der kurz nach der Ankunft liegt, da man erst nach dieser Veranstaltung den uneingeschränkten Zugang zu Inforestudante bekommt. Dies ist vor allem deshalb wichtig, da man erst ab diesem Zeitpunkt alle detaillierten Informationen rund um die gewählten Kurse erhält.

Neben dieser Veranstaltungen sind die "Small Sessions" noch sehr wichtig. Hier erfährt man unter anderem, wie man auf Vorlesungsmaterialien zugreifen kann, wie man nachträglich Fächer wechseln kann und wie man sich für die Klausuren registrieren muss.

Studium an der Universität von Coimbra

In diesem Abschnitt werde ich auf das Studium an der Universität von Coimbra eingehen. Hierzu möchte ich meine Eindrücke bezüglich der Veranstaltungen und der Lehrinhalte schildern. Als Studierender mit einer wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtung studiert man in Coimbra an der sogenannten FEUC (Faculdade de Economia da Universidade de Coimbra).

Das Lehrpersonal

Bezüglich der Professoren und Dozenten habe ich nur positive Erfahrungen gemacht. Das Lehrpersonal war sehr sympathisch und konnte die Lehrinhalte in gut verständlichem Englisch übermitteln. Fragen konnten direkt in der Stunde gestellt werden und es wurde sofort auf diese eingegangen. Auch nach den Veranstaltungen

waren die Dozenten hilfsbereit und blieben auch mal länger um eine Frage oder einen Denkansatz zu diskutieren. Insgesamt kann ich sagen, dass das Lehrpersonal bei jeglichen Fragen bezüglich den Veranstaltungen hilfsbereit und zuvorkommend waren.

Die Veranstaltungen

Die Kurse finden nicht in großen Hörsälen statt, die gibt es nämlich nicht an der FEUC, sondern in kleineren Seminarräumen. Dadurch ähneln die Veranstaltung eher Schulunterricht als einer klassischen Vorlesung.

Es gibt sowohl theoretische als auch praktische (oder eine Kombination aus beiden) Veranstaltungen. Die theoretischen werden dabei eher so gehandhabt, dass der Dozent die meiste Zeit redet. Die praktischen Veranstaltungen sind eher wie Übungen bzw. Tutorien zu verstehen. Hier werden Aufgaben gerechnet und Fragen diskutiert. Die Veranstaltungen sind entweder drei Stunden lang und dafür nur einmal in der Woche oder aber zwei Stunden lang und zweimal die Woche (effektiv also vier Stunden). Zwischendurch gibt es jedoch Pausen, damit die Konzentration hoch bleibt. In einigen Kursen gibt es Anwesenheitspflicht. Hier wird die Anwesenheit oft in die Endbewertung einbezogen oder es gibt ein Limit an maximal erlaubten Fehltagen. Die Dozenten sind jedoch sehr verständnisvoll, weshalb es sich lohnt bei Problemen auf diese zuzugehen.

Die Prüfungsleistungen

Die Prüfungsleistungen und der Aufbau der Endnote variiert je nach Veranstaltung. Persönlich hatte ich jedoch keinen Kurs, indem die Endprüfung 100 % von der Abschlussnote ausgemacht hat. Oft waren Gruppenarbeiten (wie z. B. die Entwicklung eines Marketingplans für ein in Coimbra ansässiges Unternehmen) essenzielle Bestandteile der Bewertung. Diese Gruppenarbeiten wurden dann in den meisten Fällen in den jeweiligen Veranstaltungen durch Präsentationen vorgestellt. Neben Gruppenarbeiten und Präsentationen floss oftmals auch die Mitarbeit und die Anwesenheit in den Veranstaltungen in die Bewertung mit ein. In der Regel hat die Mitarbeit ca. 10 % der Note ausgemacht.

Des Weiteren gab es in manchen Fächern auch Zwischenprüfungen. Diese wurden ungefähr ein bis zwei Monate vor Vorlesungsende abgehalten. Diese Zwischenprüfungen unterschieden sich vom Umfang nur minimal von der Endprüfung, hatten jedoch in der Bewertung eine geringere Gewichtung (z. B. 40 % Zwischenprüfung, 60 % Endprüfung).

Sowohl Zwischen- als auch Endprüfung waren generell für eine Zeitspanne von ungefähr eineinhalb Stunden angesetzt. Die Prüfungen wurden fair und nachvollziehbar korrigiert und bewertet.

Das Buddy-Programm

Das Buddy-Programm der Universität ist eines der wenigen Dinge die ich tatsächlich bemängeln muss. Im Vorfeld des Auslandssemesters konnte man sich für ein Buddy-Programm registrieren. Hierzu musste man einige Informationen über sich angeben, auf deren Basis sich dann ein Partner finden lassen sollte.

Unglücklicherweise hat man nach der Registrierung nicht mehr viel von dem Programm gehört. Erst nach ungefähr zwei Wochen nach Semesterbeginn in Portugal erhielt ich eine E-Mail die besagte, dass das Buddy-Programm aufgrund von zu wenig Freiwilligen nicht zustande gekommen ist. Jedoch sollte man sich bei Fragen an die Mitarbeiter des International Office der FEUC wenden. Obwohl diese sehr hilfsbereit waren, hätte ich mir gerade in der ersten Zeit nach meiner Ankunft ein funktionierendes Buddy-Programm gewünscht.

Tipps

Neben den bereits in meinem Erfahrungsbericht erwähnten Ratschlägen möchte ich diesen Abschnitt nutzen, um noch einige weitere Tipps für das Studium zu geben. Zu Beginn kann ich jedem empfehlen an der von der FEUC organisierten Stadt Rally (falls diese auch in Zukunft angeboten wird) teilzunehmen. Die Tour war sehr schön gestaltet und bot die Möglichkeit weitere Erasmus Studenten sowie Coimbra besser kennen zu lernen.

Der nächste Tipp dreht sich um die Sehenswürdigkeiten von Coimbra: die alte Universität, ihre berühmte Bibliothek sowie ihre Museen. Diese sind für alle Studenten der Universität von Coimbra kostenlos zu besichtigen.

Die letzten beiden Tipps betreffen das alltägliche Leben in Coimbra. Wenn man an einer Bushaltestelle steht und sich der richtige Bus nähert, sollte man unbedingt durch ein Handzeichen dem Busfahrer signalisieren, dass man einsteigen möchte. Tut man dies nicht, halten die Busse nicht an der Haltestelle. Des Weiteren kann ich die App "Moovit" jedem empfehlen, der die Busse in Coimbra regelmäßiger nutzen möchte. Die App zeigt für eine ausgewählte Strecke die möglichen Buslinien sowie weitere Details zu diesen wie z. B. die Dauer und die Ankunftszeit an.

Fazit

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, was für eine einmalige Erfahrung ich dank des ERASMUS Semesters machen konnte. Coimbra ist eine wunderschöne Stadt die sich durch ihre hilfsbereiten Einwohnern und dem facettenreichen Studentenleben auszeichnet. Für mich ist sowohl die Stadt an sich, als auch die Universität ein toller Platz zum Studieren. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre und man bekommt das Gefühl vermittelt, dass man mit offenen Armen aufgenommen wird. Außerdem wird das Studium durch die freundlichen Professoren und den praxisnahen Fächern interessant gestaltet. Bei Problemen erhält man sofort Hilfe von dem Lehrpersonal oder den Mitarbeitern der Fakultät. Deshalb kann ich jedem der sich für ein Auslandssemester interessiert Coimbra nur wärmstens ans Herz legen.